

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)

Nun? Wirds bald? == (Ariel erscheint in Gestalt einer Wassernymphe.) Eine artige Erscheinung! == Mein gewandter Ariel, ich habe dir etwas ins Ohr zu sagen == (Er redet leise mit ihm.)

Ari. Es soll geschehen, mein Gebieter!

(Geht ab.)

Prosp. Du krötenmäßiger Sklave, vom Teufel selbst mit der Hexe, die dich geboren hat, gezeugt! hervor!

Vierter Auftritt.

Kaliban *) zu den vorigen.

Kalib. Ein so schädlicher Thau, als jemals meine Mutter mit Rabensfedern vom ungesunden Mo-

*) Der Charakter des Kaliban hat unstreitig sehr viel Eigenthümliches, und ist von dem Dichter meisterhaft erfunden und beybehalten. „Shakespeare, sagt der Spectator N. 279. verräth darinn ein größeres Genie, daß er den Kaliban so glücklich gezeichnet hat, als durch die Charakter seines Zotspur und Julius Cäsar. Jener war blos das Werk seiner Einbildungskraft, da er hingegen die beyden andern auf Tradition, Geschichte und Beobachtung gründet konnte.“ == Andere Kunstrichter haben sogar eine ganz neue Sprache in den Reden des Kaliban finden wollen. Dieß schränkt Warburton mit Recht auf die antike und groteske Manier ein, welche im Original dieser Reden merklich ist. Und Johnson bemerkt, daß das Dunkle und Finstre in seiner Sprache ein Ausdruck seiner finstern, bössartigen Denkungsart, und derselben sehr angemessen sey. ==

raßt abgebürstet hat, träuße auf euch beyde! Ein Südwest wehe euch an, und bedecke euch über und über mit Blasen!

Prosp. Für diesen guten Wunsch, verlaß dich darauf, sollst du diese Nacht Krämpfe haben, Seitenstiche sollen deinen Athem einzwängen, und Igel sollen sich die ganze Nacht durch an dir ermüden! Du sollst so dicht gekneipt werden, wie Honigwasben, und jeder Zwick soll schärfer stechen, als die Bienen, die sie machen!

Kalib. Ich muß zu Mittag essen. Diese Insel ist mein; ich habe sie von Syforax, meiner Mutter, geerbt, und du hast sie mir abgenommen. Wie du hieher kamst, da streicheltest du mich, und machtest viel aus mir, gabst mir Wasser, mit Beeren drinn, zu trinken, und lehrtest mich, wie ich das grössere Licht und das kleinere, die des Tags und des Nachts brennen, nennen sollte. Und da für liebt' ich dich, und zeigte dir die ganze Beschaffenheit der Insel, die frischen Quellen, und die salzigen Abgründe, die öden und die fruchtbaren Gegenden. Versucht sey ich, daß ich es that! Alle Zaubereyen meiner Mutter, Kröten, Schröter und Fledermäuse über euch! Daß ich, der ich vorher mein eigener König war, nun euer einziger Unterthan, und in diesen Felsen eingesperrt seyn muß, indeß daß ihr die ganze übrige Insel mir vorenthaltet.

Prosp. Du lügenhafter Sklave, den nur Schläge, nicht Freundlichkeit, zähmen können! So ein garstiges Thier du bist, so hab' ich dir doch mit

menschlicher Fürsorge begegnet, und dich in meiner eignen Zelle beherberget, bis du frech genug warst, meinem Kinde seine Ehre rauben zu wollen.

Kalib. O ho! o ho! = Ich wollt' es wäre geschehen! = Du kamst zu früh dazu, sonst hätt' ich diese Insel mit Kalibanen bevölkert.

Prosp. Du abscheulicher Sklave, unfähig den Eindruck von irgend einer guten Eigenschaft anzunehmen, und zu allem Bösen aufgelegt! Ich hatte Mitleiden mit dir, nahm mir die Mühe, dich reden zu lehren, und wies dir alle Stunden etwas Neues. Da du nicht im Stande warst, du wildes Geschöpf, deine Meynung zu entdecken, sondern, gleich einem unvernünftigen Vieh, nur unförmliche Töne von dir gabst, so begabte ich deine Gedanken mit Worten, damit du sie andern verständlich machen könntest. Aber ungeachtet alles Unterrichts behielt die angeborene Bosheit deiner Natur die Oberhand, und machte deine Gesellschaft wohlgearteten Geschöpfen unerträglich. Ich sah mich also gezwungen, dich in diesen Felsen einzusperren, ob du gleich mehr, als ein Gefängniß, verdient hättest.

Kalib. Ihr lehrtet mich reden; und der ganze Vortheil, den ich davon habe, ist der, daß ich zu fluchen weiß. Daß ihr die Pest * dafür hättet, daß ihr mich eure Sprache gelehrt habt!

*) Im Original die rothe Seuche, the red Plague, entweder, nach Johnsons Meynung, weil die Entzündung des ganzen Körpers denselben mit Röthe überdeckte; oder, wie Grey es erklärt, von den rothen